

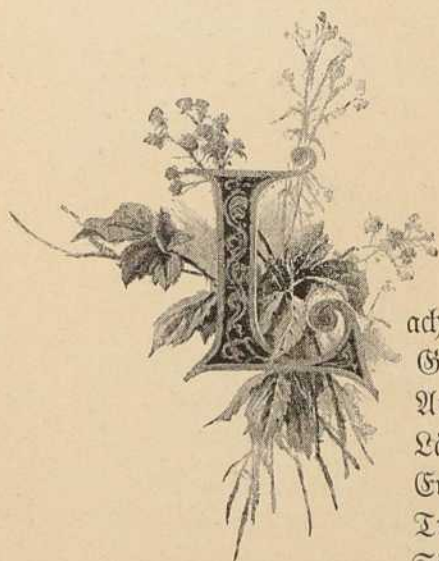
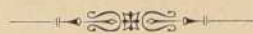
Wie froh und leicht schritt sie heute die drei Treppen hinan und mit welchen Empfindungen trat sie vor die geliebte Mutter. Unter Lachen und Weinen sank sie vor ihr nieder und barg ihr glühendes Gesicht an der treuen Mutterbrust.

Die Verlobung erregte bei den Geschwistern großen Jubel. Lotte behauptete zwar, daß sie dies alles längst habe kommen sehen, desto überraschter waren die beiden jüngsten. Max strahlte vor Wonne, als der Professor ihn seinen jungen Bruder nannte, für dessen Studium er Sorge tragen wolle, und Gretchen umarmte alle nacheinander vor Entzücken.

„Du“, sagte sie später in der Küche zu Lotte, „denke nur, welche vornehme Verwandtschaft wir jetzt haben. Elly ist doch so gut wie meine Kousine und durch Paulas Heirat werde ich doch auch noch etwas mit Lucie verwandt. Wie meine Freundinnen mich wohl beneiden werden.“

„Du bist ein eitles, thörichtes Kind“, schalt Lotte, „du wirst doch nichts anderes als was du immer warst, nämlich die einfache Grete Kersten, die sich ihr Brot einmal selbst verdienen muß.“

Gretchen warf die roten Lippen auf und dachte, daß Lotte doch recht dumm rede, sie trug den kleinen Kopf recht hoch und fühlte sich ungemein vornehm. Kein einziger so thörichter Gedanke kam der jungen Braut, sie dankte Gott aus demütigem Herzen für das unaussprechliche Glück und für das reiche Leben, das ihrer an der Seite dessen wartete, dem sie ihre Zukunft anvertrauen wollte.



### Träumerei.

achender Frühlingssonnenschein,  
 Glitzert zwischen den Bäumen.  
 Auf dem Bänkchen, im Wald allein  
 Läßt es sich herrlich träumen.  
 Erikas Auge, sonst lustig und klar,  
 Träumend ins Weite heut' schaute;  
 Sinnend stützt sie das Köpfchen gar,  
 Hält in der Hand die Laute.

